

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 45.





**Dienstag**

**den 7. Juni**

**1836.**

## Illyrien.

Seine Majestät haben mit a. h. Entschlieſung vom 23. April d. J., den a. h. systemisirten Posten eines besoldeten k. k. Consuls für das Fürstenthum Serbien, in der Stadt Belgrad, dem k. Subernal- und Präsidial-Secretär in Fiume, Anton v. Mihaznovich, allergnädigst zu verleihen geruht. — Vom k. k. illyr. Gubernium. — Laibach am 19. Mai 1836.

## Verlautbarung.

Ueber eine von der Stadt-Gemeinde Stein gegebene Aufklärung wird hiemit von Seite des illyrischen Militär-Ober-Commando's nachträglich zu der im Blatte vom 17. Mai 1836, Nr. 39 dieser Zeitung vorgekommenen Verlautbarung der zum Besten des Militärs gemachten Geschenke bekannt gegeben, daß die gelegentlich der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät am 19. April 1836 Statt gehabte Bewirthung des zu Stein befindlichen Militär-Detachements mit einem aus 14 Maß Wein, 13 Pfd. Rindfleisch, 5 Pfd. Reis und 26 Pfd. Weizenbrod bestandenen Mittagsmahle, von dem Herrn Bezirks-Commissär Johann Dgitz zu Minkendorf herrühre; welchem für diese patriotische Handlung zugleich im Namen der höhern Militär-Behörde gedankt wird.

## Verzeichniß

der vorzüglichsten Schulbeförderer in der Laibacher Diöcese im Schuljahre 1835.

Im Decanate Wippach:

Herr Georg Grabrijan, Directorator zu Sturja.

Im Decanate Neumarkt:

Herr Ignaz Beme, Districtschulaufscher in Neumarkt.

Vom k. k. illyr. Gubernium. — Laibach am 21. Mai 1836.

## Wien, den 30. Mai.

Ihre königl. Hoheiten der Herzog von Orleans und der Herzog von Nemours sind gestern Vormittags gegen 11 Uhr von Stammersdorf, bis wohin Ihnen die zur Begleitung bestimmten k. k. Kämmerer, Oberst Graf Pianowsky, Oberstlieutenant Graf Robitz, und Rittmeister Graf Eduard Zichy, entgegen gefahren waren, hier eingetroffen, und in dem für Höchstselben in der k. k. Burg in Bereitschaft gestellten Appartements abgestiegen.

Hier wurden die beiden Prinzen von dem ersten Obersthofmeister, Fürsten von Colloredo, empfangen, und von demselben eingeladen, sich nach Schönbrunn zu Ihren Majestäten zu verfügen.

Se. Majestät der Kaiser empfangen die Prinzen, in Gegenwart Ihrer kais. Hoheiten der Herren Erzherzoge Franz Carl, Carl und Ludwig, in Ihrem Cabinet.

Hierauf begaben sich Ihre königl. Hoheiten zu Ihrer Majestät der Kaiserin und zu Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophia, und verfügten sich dann in das für sie bereitete Absteig-Quartier im kaiserlichen Schlosse, woselbst Ihnen von dem ersten Obersthofmeister Fürsten von Colloredo die drei andern Oberst-Hofämter vorgestellt wurden.

Dann begaben sich die Prinzen zur Tafel bei Sr. Majestät dem Kaiser, welcher die kaiserliche Familie, Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Lucca, und die obersten Hof-Chargen bewohnten.

Nach aufgehobener Tafel fuhren die Prinzen in die Stadt zurück. (W. Z.)

Herz den 31. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr geruhten Se. Maj. der Kaiser Sich von Schönbrunn in die Stadt zu verfügen und Ihren königlichen Hoheiten

den Herzogen von Orleans und von Nemours einen Besuch zu machen.

Gegen 11 Uhr fuhren die beiden Prinzen über Brühl und Heiligenkreuz nach Baden, wo Höchstdieselben bei Sr. k. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Carl speisten. (St. B.)

Am 3. Juni Morgens waren die Truppen der hiesigen Garnison zu einer Revue auf das Glacis zwischen dem Burg- und Schottenthore ausgerückt, welcher die Herzoge von Orleans und von Nemours bewohnten.

— Den übrigen Theil des Vormittags widmeten die beiden Prinzen der Besichtigung verschiedener Merkwürdigkeiten dieser Hauptstadt. — Mittags waren Höchstdieselben zum Diner bei dem ersten Obersthofmeister, Fürsten von Colloredo, geladen.

Gestern, nach beendigter Frohnleichnam's-Procession, deren Zug die Prinzen aus den Fenstern des fürstlich schwarzenbergischen Pallastes ansahen, verfügten sich dieselben nach Schönbrunn, wo Sie an der kaiserlichen Familientafel speisten. — Nachmittags war Spazierfahrt im dortigen Schloßgarten und Gouter in der Gloriette. — Abends Soiree mit Concert bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Paul Esterhazy.

(W. 3.)

Das der ersten österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfboot „Ferdinand I.“ hat am 7. v. M. Mittags Constantinopel verlassen, und seine erste Reise nach Gallacz angetreten. Am 10. Mittags 3 Uhr kam es daselbst glücklich mit 22 Passagieren an, — nachdem es, den Aufenthalt in Varna und Sulina an der Donaumündung abgerechnet, zu seiner eigentlichen Fahrt trotz der stürmischen See nur 64 Stunden Zeit benötigt hatte. Am 12. ist es bereits wieder nach Constantinopel zurückgefahren, und wird von nun an alle 14 Tage ein Mal regelmäßig seine Fahrten zwischen Constantinopel und Galacz fortsetzen: so die Verbindung zwischen Preßburg und Constantinopel mittelst der Dampfboote der Gesellschaft vervollständigend.

Der Capitän des Ferdinand I. hatte sich an der Donaumündung von Seite der russischen Behörden eines sehr leutseligen und zuvorkommenden Benehmens zu erfreuen. (W. 3.)

### Italien.

Rom, den 21. Mai. Am 19. d. kam der König beider Sizilien unter dem Namen Don Ferdinand von Neapel in Rom an, und stattete dem heil. Vater im Vatican einen Besuch ab.

Ein Schreiben aus Romagna vom 9. Mai (in der Mailänder Zeitung) meldet Folgendes: „Starke

Anzeigen gegen Don Pietro und Don Antonio, Söhne Lucian Bonapartes, Fürsten von Canino (die sich bereits mehrerer Vergehen und Geseßübertretungen, und an einem Flurwächter begangenen Mordes schuldig gemacht haben), hatten die päpstliche Regierung bewogen, auf den 3. d. ihre Verhaftung zu verfügen. Der Karabinier-Lieutenant Cagiano de Azevedo, Bruder des päpstlichen Delegaten von Perugia, welcher mit der Arretirung beauftragt war, näherte sich mit etlichen Karabinieren im Kaffeehause von Canino dem Don Pietro Bonaparte, und befahl ihm mit vieler Schonung, ihm zu folgen. Allein dieser zog plötzlich ein großes Messer hervor, streckte mit zwei Stichen ins Herz den Lieutenant tod zu Boden, verwundete mit drei Messerstichen den Quartiermeister Minaldini in den Schenkel, und den Karabinier Montanari in den Arm, und würde noch längern Widerstand geleistet haben, wären nicht andere Karabiniere hinzu gekommen, die ihn mit Gewalt entwaffneten. Außer dem Messer war er auch noch mit einer doppelläufigen geladenen Flinte und Pistole bewaffnet. Der andere Bruder Don Antonio, der in seiner eigenen Wohnung aufgesucht wurde, rettete sich durch die Flucht, wie es scheint, in der Richtung von Mussignano.“ (B. v. E.)

### Frankreich.

Die Corvette „l'Aube“ ist auf Befehl der Regierung zur Verfügung des Generals Allard gestellt worden, um ihn nach Calcutta zu bringen. Seit langer Zeit ist die französische Flagge in den dortigen Gewässern nicht gesehen worden. (St. B.)

### Spanien.

Das Pariser Journal la Paix äußert über die neueste spanische Ministerveränderung: „Das neue Cabinet scheint sich durch den Verein der ausgezeichnetsten Männer der gemäßigten constitutionellen Partei der beiden Kammern zu bilden. In der That fehlte dem Ministerium Mendizabal die Mitwirkung einiger einflussreichen Mitglieder der Proceres-Kammer, ohne welche in Spanien jenes Gleichgewicht der großen Staatsgewalten, welches die Stärke des Repräsentativsystems ausmacht, nicht Statt finden kann. Die neueste Annäherung, die zwischen Hrn. Isturiz und den hohen Notabilitäten der Grandeza zu Stande gekommen, macht diese Combination, die jederzeit als nothwendig erschien, sehr wahrscheinlich.“

Don Carlos hat am 11. Mai Elorrio in der Nacht verlassen, um eine schon lange projectirte Rundreise durch Guipuzcoa zu machen, die nur durch die schlechte Witterung verzögert worden war. — Er war noch am 12. zu Villareal de Zumarraga, und traf Anstalten, nach Villafranca abzugehen, wo er wahr-

scheinlich einige Tage verweilen, und sich dann nach Tolosa, der Hauptstadt der Provinz, begeben wird.

Das Morning Chronicle meldet aus San Sebastian: »Unsere Soldaten errichten Redouten und andere Befestigungswerke zum Schutz von San Sebastian, damit die Garnison die Stadt vertheidigen, und die Legion in anderen Gegenden operiren kann. Auch die Carlisten werfen zwischen unseren Vorposten und Hernani Laufgräben auf, offenbar nur in der Absicht, um der Legion einen etwaigen Angriff zu erschweren, keineswegs jedoch, um sich San Sebastian noch ein Mal zu nähren. — Die Lanciers, so wie ein Theil der Ponton-Brigade, sind hier angekommen, und wir werden wohl bald die Carlisten von neuem angreifen. Lord John Hay, welcher sich am 9. nach Bilbao begab, will die Anhöhen von Begona besetzen, wodurch die Garnison und die Nationalgarde in den Stand gesetzt wird, die Stadt gegen jeden Angriff zu vertheidigen. Diese Befestigungswerke werden in kurzer Zeit vollendet seyn, worauf dann Lord John Hay die Carlisten aus den Plätzen, die sie noch an der Meeresküste inne haben, zu vertreiben suchen, und die Legion durch die vor Kurzem angekommenen 600 — 700 See-Soldaten verstärken will.« (W. 3.)

Nach der Gazette de France hat der General Harispe auf Cordovas Ansuchen durch den Telegraphen um die Erlaubniß gebeten, eine Colonne von 1200 Christinos von Valcarlos durch das französische Gebiet nach San Jean-de-Luz marschiren zu lassen, um sich dort nach S. Sebastian einzuschiffen. Diese 1200 Mann werden von Lauregun kommandirt. Die französische Regierung hat dazu, jedoch nicht ohne Zögerung, ihre Einwilligung ertheilt. Diese Truppen treffen am 20. zu S. Jean-de-Luz ein, und werden in Frankreich bei den Einwohnern einquartirt.

Die Sentinelle des Pyrenees meldet, daß die englische Fregatte Castor zu Passage angekommen ist, und daß die Engländer im Begriff stehen, diesen Punct anzugreifen; 800 Soldaten von der Marine wurden zu S. Sebastian erwartet; die Feldbrücken sind schon angekommen. (W. v. L.)

Die Madrider Hofzeitung vom 15. Mai enthält königliche Decrete mit der Ernennung der neuen Cabinetmitglieder, nämlich Isuriz, Präsident des Conseils per interim; Herzog von Rivas, Minister des Innern; Marechal de Camp Seoane, Mitglied der Procuratorenkammer, Kriegsminister; Aguirre Solarte, Finanzminister; Alcalá Galiano, Seeminister. Das Justizministerium ist noch nicht besetzt. — An die abtretenden Minister richtete die Königin Danksayungen für ihre loyalen Dienste; besonderes Lob wird

dem Eifer und der Energie, die Hr. Mendizabal bewiesen, gezollt.

General Harispe hat kürzlich über die Forderung spanischer Generale, gegen tausend Mann Spanier, die mit den Engländern gemeinschaftlich agiren sollen, durch einen kleinen Theil des französischen Gebiets ziehen zu lassen, Bericht erstattet. Die Einwilligung der Regierung ist am 16. Mai in Bayonne eingetroffen, und die Bewegung sollte zwei Tage darauf beginnen. Das zweite spanische leichte Regiment wird in drei Etappen mit Niederlegung der Waffen nach Socoa ziehen. Die Flinten werden nachgefahren und den Spaniern, so wie sie ihren Boden berühren, wieder übergeben. Auch müssen sie die ihnen auf ihrem Marsche gelieferten Lebensmittel bezahlen. Die Carlissen sind sehr bestürzt darüber.

Der in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai von Madrid abgegangene Courier meldet, daß daselbst Alles ruhig sey.

Die Gaz. meldet aus Villafranca de Guipuscoa vom 14. Mai, daß das Hauptquartier des Don Carlos sich in dieser Stadt befand, und daß der Oberbefehlshaber Eguia sein Hauptquartier zu Arlaban hatte. (W. 3.)

Der Moniteur vom 21. Mai enthält folgende Nachrichten aus Spanien: »Ein in der Nacht vom 15. auf den 16. aus Madrid abgegangener Courier bringt die Nachricht, daß dort Alles vollkommen ruhig war. — Unter den Personen, von denen man vermuthete, daß sie ins Ministerium treten würden, nannte man den Herzog von Bor, den Herzog von Rivas, den Fürsten von Anglona, die Hh. Galiano und San-Miguel. — Am 14. haben die Carlissen die Christinos bei Los Arcos angegriffen. Sie sind mit einem Verlust von 200 Mann zurückgeschlagen worden. — Am 16. haben sie Espinal und Biscaret mit nicht besserem Erfolge angegriffen.« (St. B.)

## Portugal.

In Lissabon hatte man am 1. Mai telegraphische Nachrichten aus Porto vom Tage zuvor bis 4 Uhr Nachmittags, denen zu Folge die Ruhe in dieser Stadt nicht ferner gestört worden war. Der Civil-Gouverneur von Porto soll abgesetzt worden seyn. In Lissabon hatte das (schon erwähnte) Decret des Ministers Freire, dem zu Folge ihm über alle Anhänger Dom Miguel, welche in Staatsdiensten stehen, Bericht erstattet werden soll, einige Unzufriedenheit und Besorgniß vor einem reactionären Systeme des Ministeriums erregt. Die Maßregeln desselben Ministers zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im Innern des Landes waren

bagegen mit vielem Beifalle aufgenommen und bereits mit Erfolg gekrönt worden. (W. 3.)

Briefe aus Lissabon vom 13. Mai (in franz. Blättern) melden, daß der neue Prinz von Portugal von einer bedeutenden Unpäßlichkeit befallen worden ist, die alle Symptome der Krankheit darbot, welche den ersten Gemahl der Donna Maria dahin gerafft hat. Dieses Ereigniß verbreitete Bestürzung unter allen Classen der Bevölkerung. Man hielt für einen Augenblick das Leben des Prinzen in Gefahr. Die Hofärzte begaben sich sogleich zu ihm, und Donna Maria bestand sehr darauf, daß ihre Rathschläge befolgt werden sollten, allein der junge Prinz weigerte sich hartnäckig. Er wollte sich nur von dem deutschen Arzte behandeln lassen, der ihn nach Lissabon begleitet hatte, und der schon lange das Vertrauen seiner Familie genießt. Dieser sein Entschluß scheint sehr klug gewesen zu seyn, denn beim Abgange der Briefe war der Kranke bereits auf dem Wege der Genesung, wogegen man in Lissabon selbst der Meinung war, er würde unterliegen seyn, hätte er sich die Behandlung der portugiesischen Ärzte gefallen lassen.

Nach Briefen aus Lissabon vom 17. Mai (in engl. Blättern) ist die Gesundheit des Prinzen Ferdinand vollkommen hergestellt. Am 16. wohnte er einem vom Herzoge de Terceira zur Erinnerung der Schlacht, von welcher er den Namen führt, gegebenen Ceremoniendiner bei. — Lissabon und die Provinzen waren ruhig, aber der Zustand der Centen flößte Besorgniß ein. — Man behauptete zu Lissabon, daß die Königin guter Hoffnung sey, und glaubte, daß diese erfreuliche Nachricht bald offiziell werde angekündet werden. (W. v. L.)

### Großbritannien.

Nach den letzten Berichten aus New-York vom 25. April sah man einem allgemeinen Indianer-Kriege entgegen. Im Repräsentantenhause wurde ein Schreiben des Kriegs-Secretärs, wegen Ergreifung von Vertheidigungs-Maßregeln an der Westküste, verlesen. Ein Mitglied verlangte die Anlegung von Befestigungswerken und Heerstraßen am rothen Flusse, wo 200,000 Indianer, darunter sehr viele Krieger, in Bewegung seyn sollen. Die Gährung unter den Indianern erstreckt sich von Süden nach Norden. Zehntausend Creeks sollen sich in Waffen erhoben haben, und auch die Winnebagos im Nordwesten sind unruhig. Ein furchtbarer Sturm hatte am 21. April zu Philadelphia bedeutenden Schaden angerichtet.

Kürzlich kam ein sonderbarer Fall vor den Kanzleigerichtshof. Eine edle Dame hatte ihrer Lieblingskake eine Pension von 10 Pf. St. vermacht; da sich aber einige Anstände bei der Testamentsvollstreckung erhoben, wurde die Sache vor Gericht gebracht. Die Kake selbst wurde vor den Kanzleigerichtshof geführt und erhielt einen Curator.

Das brittische Kriegsschiff Champton hat am 3. März ein Sclavenschiff von 16 Kanonen genommen. Während der Verfolgung warf das letztere seine Kanonen über Bord, und es gelang ihm, 280 Sclaven an der Küste von Cuba an's Land zu setzen, wobei 30 Weiber umkamen. Ein Theil derselben ist jedoch wieder eingefangen worden. Auch in Lissabon sollen die Rheder fortwährend diesen infamen Handel treiben, und man nennt ein französisches Schiff, welches zu einer solchen Expedition bestimmt sey.

Am 1. Mai ist die brittische Fregatte »Endymion« von 50 Kanonen, von Lissabon nach der Nordküste von Spanien abgegangen, und es heißt, daß das dort vereinigte brittische Geschwader unverzüglich zur Wiedereroberung von Plencia, Lequeitio und Guetaria schreiten werde. Es befinden sich jetzt unter dem Befehle des Lord John Hay eine Division von 1200 Marine-Soldaten und 150 Marine-Artilleristen. Dem Morning Chronicle zu Folge, sind schon wieder 1000 Mann bereit, um die brittische Legion in Spanien zu verstärken, und den Verlust zu ersetzen, welchen sie am 5. d. M. erlitten hat. Man erfährt jetzt, daß die Carlissen an jenem Tage nur 145 Tode und 220 Verwundete gehabt; »ihre geschützte Stellung hinter sehr starken Verschanzungen«, sagt das oben genannte Blatt, »verklärte den geringen Verlust im Verhältniß zu dem der Angreifenden, und derselbe würde noch unbedeutender gewesen seyn, wenn nicht die von den Schiffen aus geworfenen Bomben eine so vernichtende Wirkung gehabt hätten.« (W. 3.)

Der König hat alle jetzt in Newgate befindliche Verbrecher, die zum Tode verurtheilt sind, begnadigt und die über sie verhängte Strafe in eine mildere verwandelt. — Sowohl für England selbst als für Deutschland und Rußland sind jetzt hier so viel Eisenbahnschienen bestellt, daß, so großartig auch dieser Industriezweig in Großbritannien betrieben wird, doch erst nach mehreren Jahren alle diese Aufträge zu befriedigen seyn werden. — Am 11. d. wurde hier eine Versammlung gehalten, in welcher ein Hr. Gordon sehr merkwürdige Mittheilungen über die Zunahme des Katholicismus in England machte. In dem Jahre 1796 hätten sich in England keine katholische Collegien und nur etwa 20 Kapellen befunden: jetzt zählte man der ersteren 10, und der letzteren 510, zu denen seit den neuesten Berichten noch 80 hinzugekommen seyen; außerdem 16 Nonnenklöster und noch andere Seminarien. (Prg. 3.)